

Bochholter Volksblatt

Unholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Unholt, der Nemetter Rhede, Dingden, Biedern und Werth

46. Jahrgang

Freitag, 9. Februar 1917

Nummer 33

Verstärkter U-Bootkrieg.

Mit einem vollen Erfolg der deutschen Seefriedführung ist zu rechnen.
Der „Tagesspiegel“ schreibt zum deutschen U-Bootkrieg: Nach allem, was man vernimmt, kann gar kein Zweifel mehr sein, daß Deutschlands Vorbereitungen für den U-Bootkrieg in weitgehender Weise, daß man mit einem vollen Erfolg der deutschen Seefriedführung rechnen muß. Nur so können sich die Ausblicke für eine schnelle Beendigung des ganzen Krieges im Interesse der Neutralen.

Amerikas Haltung.

Die Notiz des deutschen Reichskriegs.
Der „New York Times“ schreibt, daß Graf Bernstorff, das Personal der deutschen Botschaft in Washington und alle deutsche Konsuln der Vereinigten Staaten am Montag New York verlassen haben und über Danemark reisen werden.
Die deutschen Schiffe in Amerika.
Der „San Juan (Portorico)“ 7. Febr. Die hier liegenden deutschen Schiffe „Odenwald“, „Präsident“ und das von den Deutschen zu Anfang des Krieges erbaute englische Kohlenstoffschiff „A. B.“ wurden von Truppen der Vereinigten Staaten umzingelt. Die deutschen Besatzungen mußten am Bord bleiben. Das amerikanische Küstenwachefahrzeug „Stasca“ hält sich in der Nähe auf.

Die Neutralen.

Auch der Vatikan wohnt keine Unabhängigkeit gegen Wilson.
Der „Corriere della Sera“ erzählt aus vatikanischen Kreisen, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten auch am Vatikan einen sehr tiefen Eindruck hervorgerufen habe. Papst Benedikt 15. hat sich leiserweise der „Friedensaktion“ Wilsons nicht angeschlossen, und die vatikanische Diplomatie empfindet heute eine Genugtuung darüber, daß der Heilige Stuhl keine Unabhängigkeit gewährt hat.

Holland tut nicht mit.

Amsterdam, 7. Febr. Amtlich wird aus dem Haag gemeldet: Aus Anlaß verschiedener Meldungen über Schritte, die die Regierung der Vereinigten Staaten bei der niederländischen Regierung getan haben soll, kann mitgeteilt werden, daß der niederländische Minister auf die Mitteilung des Geschäftsträgers antwortete mit der Bemerkung, für die Niederlande bestehe kein Grund, daselbst Verfahren wie die Vereinigten Staaten in dieser Angelegenheit zu befolgen, da die Haltung der letzteren im Gegensatz zu derjenigen der Niederlande sich aus Unterabhandlungen ergäbe, die zwischen Washington und Berlin gepflogen wurden. Andere Schritte der amerikanischen Regierung oder in ihrem Auftrag sind bei der niederländischen Regierung nicht erfolgt.

Das Auslaufen holländischer Schiffe nach England verboten.

Der holländische Regierung hat seit gestern das Auslaufen holländischer Schiffe nach England verboten. Es wird zuverlässig berichtet, daß England am 1. Febr. den holländischen Regierung erklärte, daß die in England befindlichen holländischen Schiffe erst nach dem 5. Febr. die englischen Häfen verlassen dürften. Außerdem haben die Engländer ihre Kohlenlieferungen für holländische Schiffe seit dem 29. Jan. gesperrt, um England Schiffsbau zu ersparen.

Die nördlichen Staaten.

Stockholm, 7. Febr. „Svenska Telegram-Bureau“ erzählt, daß der holländische Gesandte schon bei Überreichung der Note Wilsons am 5. Febr. vom Minister des Auswärtigen unterrichtet wurde, daß Schweden den Schritt der Vereinigten Staaten wahrscheinlich nicht nachahmen würde. Ein dahingehender Entschluß ist im gestrigen Ministerrat gefaßt worden.

Stockholm, 7. Febr. Die schwedische Regierung hat an alle Behörden die erste Mahnung ergehen lassen, mit Kohle und Ölen zu sparen. In Malmö hat man (L. „Stockholms Dagblad“) die Nationalierung von Kohle und Ölen angeordnet. Wie „Stockholms Tidningen“ meldet, sind die Kohlelieferungen in Schweden keineswegs gering, doch will man behaupten einem etwaigen Mangel vorbeugen. In den letzten Tagen sind nach demselben Blatte große Kohlenlieferungen aus Deutschland angekommen.

Kopenhagen, 7. Febr. Die „Politiken“ meldet, daß die Note Wilsons an die Neutralen durch den amerikanischen Gesandten dem Minister des Auswärtigen überreicht worden. Die Note enthält keine Mahnung und keinen Antrag, sondern stellt nur eine Meinungsäußerung dar, die nach ihrer Form

Großes Hauptquartier.

8. Februar. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.
Im Pyrenäenbogen herrschte abends lebhafteste Feuerartigkeit.
Im Ostschaffhausen zerstörten wir durch umfangreiche Sprengungen einen erheblichen Teil der feindlichen Minengänge.
Ein englisches Fliegergeschwader warf auf die Stadt Brügge Bomben ab, durch die neben Häuserzerstörungen in einer Schule eine Frau und 16 Kinder getötet und zwei Erwachsene schwer verletzt wurden. In militärischen Anlagen ist Schaden nicht entstanden.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Weiterwärts des Kanals von La Bassée, an der Ancre und bei Bouchavesnes war der Artilleriekampf gegen die Vortage gesteigert.
Nach Mitternacht griffen die Engländer auf dem Nordufer der Ancre und südlich von Bouchavesnes an. Heftigste Anfallsversuche wurden durch unsere Gegenstoß schnell ausgeschlagen.

nach diplomatischem Brauch eine Antwort nicht beizubringen. Der Inhalt der Note wurde im Ministerium diskutiert, der noch im Laufe des gestrigen Vormittags stattfand. Sämtliche Minister nahmen daran teil. Später hatte der Minister des Auswärtigen eine Zusammenkunft mit dem amerikanischen Gesandten Evans, bei der dieser dem holländischen Minister über die Auffassung der holländischen Regierung machte. Eine weitere Antwort wird nicht erfolgen.

Spaniens Neutralität.

Madrid, 7. Febr. Die „Temps“ aus Madrid meldet, glaubt „Correspondencia de Espana“ zu wissen, die spanische Note werde kommen, daß Spanien seine Haltung nicht ändern werde, weil es in allen Mitteln, selbst um den Preis der größten Opfer, die Erhaltung seines nationalen Lebens sichern wollte. Spanien werde auch fernerhin loyalste Neutralität beobachten.

See- und Luftkrieg.

Verseut.

London, 7. Febr. Der schwedische Dampfer „Bravila“ (1514 T.) ist durch ein Unterseeboot versenkt worden, das auf die Mannschaft während der Einschiffung in die Boote schob (Zimmer dieselbe holländische Besatzung).
Der Rüstdampfer „Mejolute“ (133 T.) und der russische Dampfer „Gerer“ (1512 T.) sind wahrscheinlich untergegangen. Auch der englische Dampfer „Bartonsfels“ (4500 T.) dürfte gesunken sein.

London, 7. Febr. Clouds melden, daß die englischen Dampfer „Agui“ und „Saxon Briton“ versenkt wurden. Zwei Mann der Besatzung von „Saxon Briton“ wurden getötet.

Amsterdam, 7. Febr. Wie aus Rio gemeldet wird, hat der holländische Dampfer „Samarinda“ aus Rotterdam, der gestern Abend in Rio eingetroffen ist, die Überlebenden von folgenden untergegangenen Dampfern gemeldet: 50 Mann der Besatzung und 7 Passagiere des englischen Dampfers „Port Adelaide“, 27 Personen des norwegischen Dampfers „Doradana“, 17 Personen der norwegischen Schiffe „Wesdala“, 22 Personen des norwegischen Schiffes „Regal“, „Samarinda“ landete die Überlebenden in verschiedenen Häfen. In Bezug auf obige Meldung stellt die englische Admiralität die in einem anderen Telegramm gemachte Angabe in Frage, daß diese Schiffe an der brasilianischen Küste gesunken seien.

Paris, 7. Febr. Von offizieller Seite erzählt das „Echo de Paris“: Seit Sonntag stellen wir fähigere Schiffeverlute fest, ohne daß die bisher bekannt gewordene Riffer beunruhigend ist. — Versenkt wurde ohne vorherige Warnung der französische Kohlendampfer „Ghariele“ (1400 Tonnen). Die Besatzung ist gerettet.

Paris, 7. Febr. Das „Correspondence-Bureau“ erzählt, daß heute früh der Dampfer „Gina“ der von Rotterdam nach England fuhr, 5 Meilen nördwestlich vom holländischen Noordhinder versenkt wurde. 24 Mann der Besatzung wurden unverwundet auf das Festland gebracht.

Front des deutschen Kronprinzen.
Im Aretal und bei Baugois ist der der Argonnen hielten Stützpunkt 17 Gefangene aus den französischen Gräben.

Deutlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Bei Riffelin, westlich von Sud, war ein Erkundungsvorstoß für uns erfolgreich.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Erzherzog Joseph.
In den verschnittenen Karpathen und in den Grenzgebieten der westlichen Moldau mehrfach rege Feuerartigkeit und Gefechte von Streifabteilungen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Madsen.
Die Lage ist unverändert.
Mazedonische Front.
Zwischen Ochrida und Prespaee Vorpostenscharmelle, bei denen eine Anzahl Gefangene eingebracht wurden.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Paris, 7. Febr. „Temps“ meldet, der französische Dampfer „Sylvia“, 2500 Tonnen, wurde versenkt, die Besatzung in Marseille gelandet.
Wechsel im italienischen Oberkommando.
Paris, 7. Febr. Mailänder Blätter melden: Der Herzog der Abruzzen hat aus Gesundheitsrücksichten das Oberkommando über die italienische Flotte niedergelegt. Sein Nachfolger ist der Admiral Thaon de Revel, der zugleich die Leitung des Admiralstabes übernimmt.

Fliegerkämpfe am 5. und 6. Februar.
Paris, 7. Febr. Trotz starker Abwehr herrschte am 6. Febr. an der ganzen Westfront rege Feuerartigkeit. In der Nacht vom 5. zum 6. Februar wurden die wichtigsten Beobachtungsanlagen von Albert und Dornau von unseren Kampfflugzeugen erneut und mit gutem Erfolg mit Bomben belegt. Auf feindliche Lager bei Hebuterne und Proport wurden insgesamt 440 Rgr. Bomben abgeworfen. Mehrere Treffer wurden beobachtet. Im Luftkampf wurden fünf feindliche Flugzeuge abgeschossen. Die Überreste von diesen sind in unserer Hand.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Frederik von Biffing wieder in Brüssel.
Brüssel, 7. Febr. Der Generalgouverneur Febr. v. Biffing hat keine Kur in Wiesbaden beendet und ist nach Brüssel zurückgekehrt. Er hat gestern die Leitung der Geschäfte des Generalgouvernements in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Ein Rat für Flandern.
Brüssel, 7. Febr. Nach Meldung der flämischen Presse hat am letzten Sonntag in Brüssel eine von mehr als 200 Delegierten aller aktiven flämischen Gruppen aus dem ganzen Lande besetzte Versammlung stattgefunden. Sie erklärte sich einstimmig für volle Autonomie des flämischen Volkes und setzte einen „Rat für Flandern“ ein, dem die Aufgabe zufällt, die weiteren Schritte zur Erreichung dieses Zieles zu unternehmen. Ein einstimmig genehmigter Aufruf an das flämische Volk forderte Ziel und Zweck dieser Forderung ausdehnend.

Provinzielles.

* Gronau, 7. Febr. Das mit einem Kohlenaufwande von 180 000 Mk. neu errichtete Amtsgerichtsgebäude ist seiner Bestimmung übergeben worden.
* Emmrich, 8. Febr. Das Treibeis auf dem Rhein ist hier heute morgen um 8 Uhr zum Sieben gekommen. Der Rhein ist bis auf einige offene Stellen, ausgetrocknet, ein Schauspiel, das seit Jahrzehnten sich nicht bot.

* Essen, 7. Febr. Die Ruhr ist seit 26 Jahren zum ersten Male angefroren.
Aus Bocholt u. Umgegend.
Lebensmittelkommission. In der gestrigen Sitzung wurde beschlossen, für die nächste Woche, da wegen des anhaltenden Frostes wieder keine Kartoffeln abzugeben werden können, auf den Kopf der

Bevölkerung 500 Gramm Weizen und 3 Pf. Getreide als Ersatz auszugeben. Weiter sollen auf die Buchstabenarten des Lebensmittelbuches veranschlagt werden 50 Gramm Blut- oder Seidemehl, 100 Gr. Runkelrübe und 100 Gramm weiße Bohnen. Von Montag an gelangt in den Bäckereien von Döring, Jüpping, Kemper und von Lepen Weizenbrot zum Preise von 45 Pf. für 2 Pf. zum Verkauf. Der Weizenbrotverkauf soll in Zukunft nur von 4 Uhr ab und zwar nach Nummern erfolgen, um den Andrang zu vermeiden.

Bevorratung wurde zum Unteroffizier der G. freite Hebung im K. Inf.-Regt. Nr. 219.

Lebensmittelkommission. Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß seit Beginn des Weltkrieges fast regelmäßig alle sechs Wochen eine Stelle von unkontrollierbaren Gerichten über Holland Stellungnahme über unsere Grenzgegend dahingehend. Das ist auch in diesen Tagen wieder der Fall. In allen Wirtschaftlichen und in allen Geschäftlichen ist jetzt die Stellungnahme Hollands das Thema. Und dann werden aufbau die Reststoffe nachgesehen und zur Reparatur zum Nordmacher geschickt. Und der Nordmacher hat jetzt wochenlang zu tun, um die Waggonsladungen Reststoffe zu fischen, die ihm in den letzten Tagen ins Haus gebracht wurden. Er gerät schier in Verzweiflung, denn wo soll er plötzlich all das Rohmaterial hernehmen, um alle Reparaturen ausführen zu können. Es ist ein schreckliches, ja geradezu unmögliches Beginnen, das ein Teil unserer sog. Bevorratungen da an den Tag legt. Ein klein wenig Nachdenken fällt diesen Leuten gar nicht ein. Sonst müßte man wissen, daß Holland wie alle anderen europäischen Neutralen Wilsons Annahmen, mit ihm gemeinschaftliche Sache zu machen, rundweg ablehnt. Mit Ausnahme einiger weniger, von England bezahlter Zeitungen ist ganz Holland einig darin, unverändert festzuhalten an der Neutralität. Und ganz besonders die holländische Regierung hat darüber niemals einen Zweifel aufgenommen lassen. Und als im Frühjahr vor. Jahres unsere Feinde Wiene machten, Hollands Neutralität zu verletzen, da stand ganz Holland wie ein Mann hinter seiner Regierung, um im Notfall seine Neutralität mit bewaffneter Hand zu verteidigen. Selbst wenn aber Holland aus irgend einem zurecht nicht begründeten Grunde uns den Krieg erklären sollte, so würde es ihm mit seinen 3 bis 400 000 Soldaten unmöglich sein, auch nur vorübergehend seine 400 Kilometer lange Grenze gegen Deutschland zu verteidigen. Die militärischen Maßnahmen an der Grenze unterliegen uns Vorkehrungsmaßnahmen, nur geeignet, unser Vertrauen zur Heeresleitung zu stärken und zum großen Teil veranlaßt, um den Gefangenen das Entkommen zu erschweren und dem Schmuggel und der Spionage das Handwerk zu erschweren. Unsere Feinde haben sich bisher an allen Fronten den Weg tief in Feindesland hinein gebahnt und unsere Grenzen zu schätzen gewußt, das wird im Notfall auch an unserer Grenze geschehen. Drum ruhig Blut und Kopf hoch! Keine ein jeder sich müßig der gegen Zeit und Höhe nicht auf Unkenntnis!

Neueste Telegramme.

Kardinal Balduino 7.
Rom, 7. Febr. (Drahtber.) Der Kardinal Balduino, Bischof von Velletri, ist gestorben.
Sechs englische Dampfer in die Luft geflogen.
Brüssel, 8. Febr. (Drahtber.) Die sechs englischen des norwegischen Dampfers „Argo“, der eine Ladung von 200 T. an 28. Jan. auf eine Mine liefen, sind, sind an demselben Ort versenkt. Die sechs englischen Dampfer an demselben Ort in die Luft geflogen. Die Minen seien entdeckt worden und in der Nacht vorher angezündet worden.

Auch Südamerika weigert Wilson die Gefolgschaft.
Berlin, 8. Febr. (Drahtber.) Nach hier vorliegenden Nachrichten lehnen die südamerikanischen Staaten es ab, sich dem Vorgehen Wilsons anzuschließen. Sie werden sich vermutlich mit Protesten gegen die deutsche Spionageabwehr begnügen.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 11. Februar 1917.
St. Georg. Die Kommunionfeier, welche Dienstag aus der Schule entlassen sind, haben am Sonntag gem. H. Kommunion; Samstag 11.30 Uhr in Vorbereitung.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Feuilleton: G. Remming, für den Reklame- und Anzeigenenteil: Franz Jansen, sämtlich in Bocholt.

